Bezugspreis:
Halbmonatl. in Neuenbürg 75 Goldpfg. Durch die Post im Orts- u. Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. 75 G.-Pf. m. Postbestellgeb. Preise freibleib., Nacherhebung vorbehalten. Preis einer Nummer 10 Goldpfg.

In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.

Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
Die einsp. Petitzeile oder deren Raum im Bezirk 15, außerh. 20 Goldpfg., Rekl.-Zeile 50 Goldpfg. m. Ins.-Steuer. Kollekt.-Anzeigen 100% Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 Goldpfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifveränderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft.
Fernsprecher Nr. 4.
Für telefonische Aufträge wird keinerlei Gewähr übernommen.

№ 243. | Neuenbürg, Mittwoch, den 15. Oktober 1924. | 82. Jahrgang.

Französische Lügen im Völkerbund.

Wie schamlos im Völkerbund gelogen wird, zeigt eine Rede des früheren französischen Ministerpräsidenten Briand am 1. Oktober in Genf, die die Versammelten mit rauschendem Beifall aufnahmen. Er führte aus: „Hat man nicht mit gemeiner Propaganda Frankreich als ein Land des Raubes und des Militarismus hingestellt, das, auf die Bajonette gestützt, Ziele der Eroberung und des Imperialismus verfolgt? Heute kann man darauf antworten: Das wahre Frankreich ist ein anderes. Frankreich, das man als eine mit Bajonetten gespickte Drohung für den Frieden hielt, hat die so unerhörten Beleidigungen bereits Lügen gestraft, dadurch, daß es schon mit der Abrüstung begonnen hat, die Militärdienstzeit um 50 Prozent, die Effektivbestände um 22 Prozent und im Anschluß an das Washingtoner Flottenabkommen seine Flotte um 50 Prozent kürzte"

Wenn deutsche Blätter diese Aeußerungen ohne aufklärenden Zusatz ließen, würden sie sich derselben Irreführung schuldig machen, die Briand bewußt zur Betörung der Deutschen hiermit herbeiführt. Oder sollte Herr Briand so wenig Bescheid über die Verhältnisse in der Armee seines Vaterlandes im Jahre 1914 und 1924 wissen? Vielleicht können die nachfolgenden Tatsachenangaben seinem Gedächtnis etwas aufhelfen und zugleich uns Deutschen die Augen über die „scheinbare" französische Abrüstung öffnen. Frankreich verfügte an Friedensstärke 1914 über 762 000 Mann, heute zählt es 785 924 Mann. 1914 traten dazu 120 000 Farbige, deren Zahl sich heute zweifellos ganz bedeutend vermehrt hat. Was Briand seine Irreführung erleichtert, ist der Umstand, daß die Zahl der militärischen Einheiten, der Divisionen, Bataillone usw. sich teilweise gegen 1914 verringert hat. Frankreich hatte 1914 (im Frieden) 45 Infanterie-Divisionen und 10 Kavallerie-Divisionen, heute sind es 32 und 5; 685 Bataillonen 1914 stehen heute 477 gegenüber; 364 Schwadronen 288. 1914 zählte Frankreich im Frieden 705 leichte Batterien, heute 478. An schweren Batterien ist der Friedensstand von 1914 — 148 —, heute auf 328, also um 180 gewachsen. Aus den 132 Flugzeugen des Jahres 1914 sind 1370 geworden und neu hinzugetreten sind 4806 Kampfwagen! Die französische Armee verfügt zudem heute über 10 500 schwere und 28 556 leichte Maschinengewehre.

Wenn bei der schweren Artillerie, den Flugzeugen, Kampfwagen und Maschinengewehren ohne weiteres eine ganz außerordentliche Vermehrung statt der behaupteten Abrüstung in die Augen fällt, so könnte immer noch die Verminderung der Zahl der Divisionen, Bataillone und Schwadronen für Briands Behauptung einer Abrüstung sprechen. Er rechnet aber damit, daß namentlich unsere deutsche Allgemeinheit nicht fähig ist zu einer richtigen militärischen Auswertung von Truppenzahlen, da man ja auf Frankreichs Befehl sich bei uns im Volk für militärische Dinge nicht mehr interessieren darf. Richtig militärisch ausgewertet werden auch die gegen 1914 verminderten Zahlen französischer Divisionen usw., wenn man sich klar macht, daß vor dem Weltkriege das Material im Heer eine viel geringere Bedeutung hatte als heute. Die Ausrüstung fast aller Heere war nahezu eine gleichmäßige geworden, ganz besonders bezüglich der Kopfstärke der Infanterie und Zahl der Batterien, einem Verhältnis, das für die Kampfkraft ausschlaggebend war. Man konnte daher vor dem Weltkrieg sehr wohl die Kampfkraft eines Heeres lediglich nach der Mannschaftsstärke desselben einschätzen. Diesen Wertmesser auf die Zeit nach dem Kriege anzuwenden, was zweifellos die Absicht Briands ist, ist gleichbedeutend mit einer bewußten Irreführung.

Die Grundeinheiten für die taktische Führung sind heute ungleich stark in den Heeren ausgerüstet. Die Friedensgliederungen der französischen Liniendivisionen nebst ihren Hilfswaffen ergibt, daß wir in Deutschland nur ein Zwölftel der französischen Geschütze und dabei kein einziges schweres haben, und nur ein Zehntel der französischen Maschinengewehre. Wären die modernen taktischen Grundeinheiten Frankreichs und Deutschlands gleich stark ausgerüstet, so wäre das deutsche Heer nur etwa 4½ mal schwächer als das französische (Deutschland 7, Frankreich 32 Divisionen). Während man aber das deutsche Friedensheer von 1914 gleich 782 000 Mann auf 100 000 herabgesetzt hat und uns zu den 7 Infanterie-Divisionen und 3 Kavallerie-Divisionen nur 72 leichte und keine schweren Batterien, kein Flugzeug, keinen Kampfwagen und nur 792 schwere und 1134 leichte Maschinengewehre gelassen, also eine unerhörte Abrüstung bei uns durchgeführt hat, starren die französischen Truppeneinheiten, wenn auch nicht von Bajonetten, so doch von Kriegsmaterial und anderen entscheidenden Waffen mehr denn je.

Herr Briand scheint vergessen zu haben, daß die mit ihm verbündete kleine Entente, Polen und Belgien, dauernd mit französischem Geld Heeresbestände in einer bisher nicht erreichten Ausrüstung unterhalten.

Und endlich — ist es Abrüstung, wenn Frankreich seine Jugend schon vom 6. Lebensjahr bis zum Heereseintritt, die Mädchen bis zur Schulentlassung, gesetzlich „zur Vorbereitung des Kriegs" verpflichtet? Ist es Abrüstung, wenn nach dem neuen französischen Mobilmachungsgesetz das ganze Leben der Nation wie des einzelnen vom 1. Mobilmachungstag an ohne alle Rücksicht auf den Krieg zugeschnitten wird und „die allgemeine Mobilmachung für den Krieg" alle Franzosen ohne Unterschied des Alters und Geschlechts auf den Platz beordert, wo sie dem Lande die besten Dienste leisten können?

Deutschland.

Berlin, 14. Okt. Dem aus dem Reichsbankdirektorium ausscheidenden Vizepräsidenten der Reichsbank von Glasenapp widmen die Blätter anerkennende Worte. Der „Berliner Lokalanzeiger" betont, daß Dr. von Glasenapp über 28 Jahre dem Reichsbankdirektorium angehörte. Mit unermüdlicher Arbeitskraft habe er sich vornehmlich auf dem Gebiete der Währungspolitik betätigt und sich insbesondere den Fragen des Wiederaufbaus der deutschen Wirtschaft zugewandt. Der „Börsenkurier" hebt hervor, daß von Glasenapp mehr als die rechte Hand Havensteins gewesen sei. Besonders in der schwierigen Zeit, die dem Abschluß des Waffenstillstandes folgte, habe er die Verhandlungen, an denen nicht nur die Reichsbank, sondern das Reich selbst in höchstem Maße interessiert gewesen sei, geschickt und erfolgreich beeinflußt. Dr. Schacht habe vom ersten Augenblick an in seinem Vizepräsidenten einen hervorragenden und hilfsbereiten Mitarbeiter gefunden. — Die „Vossische Zeitung" unterstreicht, daß von Glasenapp an der Seite des neuen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht namentlich an der Schaffung der Renten- und Golddiskontbank, sowie der neuen Reichsbank hervorragend beteiligt gewesen sei. Die Reichsregierung habe sich in schwierigen Finanz- und Wirtschaftsfragen gern der bewährten Ratschläge des Vizepräsidenten Dr. Glasenapp bedient.

Berlin, 14. Okt. Der Geschäftsordnungsausschuß des Reichstags hat in seiner gestrigen Sitzung den Antrag der nationalsozialistischen Freiheitspartei auf Aufhebung der Festungshaft des Abgeordneten Kriebel abgelehnt. Die Verhandlungen über die Genehmigung zur Verhaftung des kommunistischen Abgeordneten Reicher sowie über das Gesuch auf Aufhebung der Untersuchungshaft des kommunistischen Abgeordneten Urbahn wurden zunächst ausgesetzt, um das Ergebnis weiterer Ermittlungen abzuwarten. Der Geschäftsordnungsausschuß wird seine Verhandlungen heute vormittag fortsetzen.

Berlin, 14. Okt. In der Beurteilung der Berliner Regierungskrise macht sich wieder starker Pessimismus geltend. Man rechnet nun doch mit einer Reichstagsauflösung. — Der Deutsche Reichskriegerbund „Kyffhäuser" hat auf seinem letzten Vertretertag einen Beschluß angenommen, in dem erklärt wird, daß die Zugehörigkeit von Mitgliedern der Kriegervereine zum Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold" mit den Grundsätzen des Deutschen Reichskriegerbundes nicht vereinbar sei.

Die Völkischen gegen den bayerischen Innenminister.

München, 14. Okt. Auf dem Parteitag der Bayerischen Volkspartei in Würzburg hatte der Minister des Innern erklärt, daß die bisherige Untersuchung in der Frontbannerangelegenheit ergeben hätte, daß es sich um die Bildung eines Privatheeres für Ludendorff gehandelt hätte. Im „Völkischen Kurier" richtet heute der völkische Abgeordnete Dr. Buttmann einen offenen Brief an den Minister des Innern und bittet um Auskunft darüber, wie es möglich ist, daß, obwohl der Untersuchungsrichter erst drei Tage die Frontbannerangelegenheit bearbeite, der Minister des Innern bereits das Ergebnis der Untersuchung auf einem öffentlichen Parteitag kundgeben könne. Im übrigen macht dieser offene Brief dem Minister des Innern den Vorwurf, daß auch der Minister des Innern, genau so wie der Ministerpräsident Dr. Held in Trautenhausen sein Ministeramt lediglich als Parteimann der Bayerischen Volkspartei verwalte.

Ausland.

Frankreich besteht auf Zerstörung.

Paris, 14. Okt. Die kategorische Forderung nach Zerstörung der Zeppelin-Werke in Friedrichshafen, die der „Matin" seit Wochen an hervorragender Stelle vertritt, scheint, wie eine heute früh in dem Blatt abgedruckte Erklärung des französischen Unterstaatssekretärs für Luftfahrwesen, Laurent Eynac, erkennen läßt, demnächst in Erfüllung zu gehen. Die Erklärung des Unterstaatssekretärs lautet wörtlich wiedergegeben: „Wenn die Luftschiffstation in Friedrichshafen vorübergehend von der Botschafter-Konferenz aufrecht erhalten wurde, so geschah das einzig und allein auf ausdrückliche Bitte der amerikanischen Regierung, die auf Rechnung der Reparationskommission ein Luftschiff von 70 000 Kubikmeter zu erhalten wünschte. Alle anderen Einrichtungen für den Bau von Luftkreuzern, die bis zu 30 000 Kubikmeter verdrängen, müssen von Deutschland zurückgekauft werden. Auf diese Weise erzielte Beträge werden auf Rechnung der Verbündeten gesetzt. **Die Ausführung des Versailler Vertrages betreffs Friedrichshafens muß unverzüglich in Kraft treten. Die Werke, Schuppen und Modelle müssen zerstört werden.**"

Nach dem „Matin" wird Eynac einen Vorschlag zur Niederlegung der Werke in Form einer Note Herriot unterbreiten. Der Ministerpräsident dürfte die Note dann vor die Botschafterkonferenz bringen.

Bissige Hunde.

Paris, 14. Okt. Die Berliner Korrespondenten der Pariser Boulevardblätter lassen sich aus „gut informierten deutschen Kreisen" mitteilen, daß die angeblich lärmenden Freudekundgebungen in Deutschland anläßlich des Zeppelinfluges bloß den Zweck verfolgen, die im Versailler Vertrag befindliche Klausel über den Bau von lenkbaren Luftschiffen aus der Welt zu schaffen. Der Berliner Vertreter des „Echo de Paris" kündigt bereits an, daß die deutsche Regierung an die Alliierten eine Note richten werde, in der verlangt werden soll, daß die Zeppelinwerke in Friedrichshafen weiterhin in Betrieb bleiben dürfen.

Es wird von den französischen Korrespondenten in Deutschland der Versuch gemacht, den Enthusiasmus der deutschen Bevölkerung über die Leistungen des Zeppelin als Revanchekundgebungen gegen Frankreich hinzustellen. Dieser Versuch beweist nichts anderes als fanatische Böswilligkeit oder vollendete Unfähigkeit, die Zeppelin-Stimmung Deutschlands zu verstehen.

Der englische Wahlfeldzug.

London, 14. Okt. Macdonald, der Montag vormittag die Reise nach Glasgow antrat, erhielt vor der Abfahrt auf dem Bahnhof große Ovationen von Abordnungen aller lokalen Organisationen der Arbeiterpartei und den Gewerkschaftsvorständen. — Macdonald erklärte: „Wir sind im Begriffe, den größten Kampf auszufechten, an dem die Arbeiterpartei jemals beteiligt war. Ich bin sicher, daß wir durch einen vernünftigen Appell an die vaterlandsliebenden Elemente im Staate mit einer starken Gefolgschaft ins Unterhaus zurückkehren werden." Auf der Reise nach Glasgow hielt Macdonald mehrere Reden vom Zuge aus und am Abend hielt er im Rathause von Glasgow seine erste große Rede. Dienstag tritt er eine auf fünf Tage berechnete Autoreise durch Schottland, Nordengland und Wales an und wird in dieser Zeit über hundert Reden halten. Der liberale Wahlfeldzug wird durch Reden von Lloyd George und Asquith in der Londoner Queenz Hall eröffnet werden. Alle Versuche der Liberalen, ein allgemeines, das ganze Land umfassendes Abkommen zur Vermeidung von Dreieckswahlen mit den Konservativen abzuschließen, sind fehlgeschlagen. Die Liberalen haben heute folgendes erklären lassen: „Die Prüfung der Möglichkeit, in den Wahlkreisen zu einer Verständigung über die Aufstellung der Kandidaten zu gelangen, hat zu der Folgerung geführt, daß die Hauptquartiere der beiden Parteien nicht in der Lage sind, sich in die Entscheidung der lokalen Organisationen einzumischen." Die Konservativen erklären viel bündiger: „Wir haben nicht das geringste mit den Verhandlungen über ein Dämpfungsabkommen zu tun. Soweit unser Hauptquartier in Betracht kommt, ist es zu keinerlei Abmachungen oder Vereinbarungen gekommen. Solche Abkommen können nur durch die örtlichen Organisationen getroffen werden."

Ernste Lage der Ausländer in Schanghai.

London, 14. Okt. Meldungen aus Schanghai erwecken Besorgnis für die dortige Ausländerkolonie. Der Krieg an der Front nahm nach dem vollständigen Zusammenbruch der Tschehiang-Armee ein jähes Ende. Der bisherige Kriegsherr von Tschekiang und Schanghai, der General Lu, stimmte nach einer längeren in Lungwa abgehaltenen Konferenz der Uebergabe an den Befehlshaber der Peking freundlichen Kiangsu-Armee zu und unterzeichnete eine dies verkündende Proklamation. Die Führer der Rebellen zerstreuten sich eilig, um sich zu verbergen. Einige suchten Zuflucht in der europäischen Niederlassung von Schanghai. General Lu fuhr mit den anderen Tschekiang-Befehlshabern auf einem japanischen Dampfer nach Japan ab. Er soll 63 500 000 Pfund Sterling mitgenommen haben. 30 000 Truppen der früheren Armee des Generals Lu sind nunmehr führerlos und bilden eine Bedrohung der europäischen Niederlassung. Man fürchtet, daß sie erst in dem Chinesenviertel plündern und dann in das europäische Viertel einzudringen versuchen werden. Die europäischen Verteidigungstruppen haben einen Kordon um das Europäerviertel gebildet und halten strenge Wache. Jeder Ankömmling wird durchsucht. Bewaffneten Banden wird der Zutritt zu der Chinesenstadt versagt. Die Bevölkerung des ganzen Landes ist von einer Panik ergriffen. Tausende von Flüchtlinge strömen in das Chinesenviertel ein. Aus Sutkiang wird gemeldet, daß dort von den Truppen des Führers Sun Su Tschang viel geplündert wird.

Z. R. 3 über dem Atlantik.

Amerika steht ganz im Zeichen der Ankunft des Zeppelin. Der ganze Sportgeist der Amerikaner ist erwacht und alle anderen Interessen treten zurück vor der fieberhaften Spannung, mit der man drüben den Zeppelin erwartet. Alle amerikanischen Zeitungen kennen nur noch eine Losung: „Zeppelin", und in ganz Amerika kennt man nur die eine Frage: Wann werden die kühnen Luftschiffer das amerikanische Gestade erreichen? Z. R. 3 setzt inzwischen seine Siegesfahrt über das Meer nach Westen weiter fort. Dienstag nachmittag hatte er bereits über die Hälfte der Fahrtstrecke zurückgelegt, in prächtiger Fahrt. Die Azoren-Insel Fayal wurde um 3,35 Uhr mittags überflogen und der Kurs nach den Bermudasinseln hin weiter fortgesetzt.

Norddeich, 14. Okt. (Funkspruch.) 8 Uhr vorm. Standort des L. Z. 126. 7.20 Uhr vormittags: 41 Grad nördliche Breite, 38 Grad westliche Länge. Alles wohl. Gute Funkverbindung mit Marion. Dieser Standort bedeutet nicht ganz die Hälfte des Weges von Kap Ortegal bis zur amerikanischen Küste oder etwa vier Siebentel des Weges von Friedrichshafen bis Lakehurst.

Strigende Spannung in Amerika.

New-York, 13. Okt. Die Fahrt des Zeppelins hat in der öffentlichen Meinung nunmehr die erste Stelle eingenommen und selbst das Interesse für die Präsidentschaftswahlen in den Hintergrund gerückt. Die Zeitungen widmen den größten Teil ihrer Spalten den Konstruktionsplänen, Karten, Wetterberichten, Photographien des Schiffes, der Mannschaft und so weiter. Die Spannung, mit der das ganze Land die Fahrt verfolgt, ist außerordentlich. Man rechnet damit, daß eine Rekordmenschenmenge sich an die Küste begeben wird, sobald das Luftschiff signalisiert ist. Die Nachrichten über die Fahrt des Z. R. 3 werden in ganz Amerika mit ungeheurem Interesse verfolgt. Der höchste Grad der Spannung ist erreicht. Sämtliche Zeitungen bringen Extrablätter in großer Aufmachung mit Fahrtberichten und Bildern der Besatzung. Gestern morgen traf der Prinz von Wales, der sich zurzeit in Amerika aufhält, im Auto in Lakehurst ein. Man rechnet mit der Ankunft des Z. R. 3 für Mittwoch vormittag. Das technische Personal des Z. R. 3 bleibt vorläufig gemäß den Abmachungen mit dem Zeppelinwerk im Dienst der amerikanischen Verkehrsfluggesellschaft. Der übrige Teil der Besatzung wird nach drei Wochen nach Deutschland zurückkehren.

Sturm-Meldungen.

Washington, 13. Okt. Nach den von den Kreuzern „Detroit" und „Milwaukee" einlaufenden Berichten mehren sich die Anzeichen, daß der Zeppelin auf seiner Fahrt in einen Sturm geraten wird. Die Marinekreise meinen, daß möglicherweise sich

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

die Ankunft des Z. R. 3 infolge des Sturmes verzögern und daß sie erst am Mittwoch abend oder Donnerstag früh amerikanischer Zeit erfolgen wird.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

(Wetterbericht.) Der Hochdruck im Osten hat sich verstärkt und breitet sich weiter nach Deutschland aus. Bei östlichen Luftströmungen ist für Donnerstag und Freitag Fortdauer des heiteren und trockenen Wetters zu erwarten.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Okt. (Preistreiberei auf dem Mostobstmarkt.) Auf dem hiesigen Mostobstmarkt kann die Beobachtung gemacht werden, daß die Preistreiberei des Obstes die früheren Formen wieder annimmt. Es ist eine direkte Jagd nach Mostobst, obgleich die eigentliche Ernte noch nicht beendet und deshalb zu erwarten ist, daß in nächster Zeit noch viel Mostobst einläuft, so daß jeder sicher in der Lage ist, seinen Bedarf zu decken. Diese Jagd nach dem Mostobst beeinflußt natürlich die Preise außerordentlich, um so mehr, als sich die Käufer selbst überbieten. So ist in den letzten Tagen am Mostobstmarkt ein ständiges Steigen der Preise zu beobachten.

Stuttgart, 14. Okt. (Das Wiedererwachen des Sparsinns.) Die neuen Spareinlagen bei der städtischen Sparkasse Stuttgart betragen auf den 1. Oktober d. Js. 3 000 000 Mark und verteilen sich auf 10 260 Sparer, ein erfreuliches Zeichen des neuerwachten Sparsinnes der Bevölkerung.

Stuttgart, 14. Okt. (Vermittlungsstelle für Weinversteigerungen.) Der Verband landw. Genossenschaften in Württemberg E. V., Stuttgart, Johannesstraße 86, hat im Einvernehmen mit dem Württ. Weinbauverein E. V. eine Vermittlungsstelle für Weinversteigerungen eingerichtet.

Marbach, 14. Okt. (Schrecklicher Tod.) Als der letzte nach Backnang abgehende Zug kurz nach 8 Uhr die hiesige Station verlassen hatte, fand das Eisenbahnpersonal auf dem Bahngeleise einen Leichnam in ganz verstümmeltem Zustande vor. Beide Beine waren abgefahren und der Oberleib der Länge nach in zwei Teile getrennt. Die sofort angestellten Nachforschungen ergaben, daß der auf so tragische Weise aus dem Leben Gerissene der 25jährige Fritz Albrecht, der Sohn der Witwe Chr. Friedr. Albrecht, Buchbinderei und Papierhandlung hier, ist. Die Leichenteile wurden ins Leichenhaus überführt. Wie sich der Unglücksfall zugetragen hat, muß die Untersuchung ergeben.

Sulz a. N., 14. Okt. (Vom Zug überfahren.) Die Frau des Bahnwärters Chr. Zimmermann wollte mit einem kleinen Handwagen bei ihrem Wärterhaus das Geleis überschreiten, blieb stehen und schaute einem Auto nach. Da kam der 12-Uhr-Zug um die Kurve herum und überfuhr die fleißige und beliebte Frau. Der Tod trat sofort ein.

Rottweil, 14. Okt. (Totschlag.) Nach dreitägiger Schwurgerichtsverhandlung gegen den 37jährigen verheirateten Ernst Silcher aus Tuttlingen wegen zweier Verbrechen des Totschlags, begangen an Bärenwirt Distel und seinem Knecht Andreas Leicht in Seitingen wurde der Angeklagte wegen zweier Verbrechen des Totschlags zu der Gesamtzuchthausstrafe von 15 Jahren und zu 10 Jahren Ehrverlust verurteilt. Drei Monate Untersuchungshaft werden angerechnet.

Dreifingen OA. Rottweil, 14. Okt. (Tödlicher Sturz vom Rad.) Auf der Straße von Dauchingen nach Deißlingen, unmittelbar oberhalb des Dorfes, kam der 44 Jahre alte Johann Harz von Dauchingen beim Passieren eines Fuhrwerks mit seinem Rad zu Fall. Die inneren Verletzungen waren so schwer, daß der Mann, obwohl ärztliche Hilfe sofort zur Stelle war, nachts seinen Verletzungen erlegen ist.

Oehringen, 14. Okt. (Reife Erdbeeren.) Ein eigenartiges Spiel der Natur kann in einem Garten von der Hahnengasse aus gesehen werden. Eine ganze Anzahl Erdbeerstöcke trägt dort reife und halbreife Früchte, sowie viele Blüten.

Blaubeuren, 14. Okt. (Milde Strafe.) Ein Müllersknecht stach vor einiger Zeit den Polizeidiener Dußler und verletzte ihn so schwer, daß er längere Zeit in ärztlicher Behandlung war. Der Täter wurde jetzt vom Schöffengericht zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt.

Friedrichshafen, 14. Okt. (Rasch tritt der Tod den Menschen an.) Montag früh kehrte Gipser Max Marquarde von hier von einem Besuch bei seinen auswärts wohnenden Angehörigen, bei denen er über den Sonntag weilte, wieder hierher zurück. Beim Verlassen des Zuges im Stadtbahnhof klagte er über Unwohlsein. Bis der Arzt eintraf, war der Bedauernswerte, der herzleidend gewesen war, bereits verschieden. Ein Schlaganfall hatte seinem Leben ein Ende gesetzt.

Mergentheim, 14. Okt. (Kontrollbesuch.) Die militärische Ueberwachungskommission hat am Montag auch Mergentheim einen Besuch gemacht und auf dem Oberamt und bei der Schutzpolizei im Schlosse vorgesprochen. Kanonen sollen in Mergentheim keine gefunden worden sein.

Friedrichshafen, 14. Okt. (Vom Zeppelin.) Ein amüsanter Zwischenfall hat sich, wie bereits kurz berichtet, am Samstag ereignet. Ein amerikanischer Journalist und ein Film-Operateur versuchten bei dem schon am Samstag erwarteten Aufstieg zur großen Fahrt heimlich ins Schiff zu gelangen und mitzufahren. Sie wurden jedoch entdeckt und bis zur Abfahrt des Schiffes von Kriminalbeamten beobachtet. Es war dem Filmoperateur bereits gelungen, seinen Filmapparat sowie Lebensmittel und Wolldecken im Schiff zu verstecken in der Hoffnung, daß es ihm doch noch gelingen werde, heimlich ins Schiff zu steigen. Zu seinem großen Bedauern mußte er aber wie noch viele andere Sterbliche wehmütig dem Luftschiff nachblicken. Traurig — traurig. Der Filmapparat und der Proviant machen nun ohne ihn die Fahrt über den Ozean.

Baden.

Die vier Bände **„Mei' Pfarze"** des humorbegabten Lokaldichters Fr. Höhn, die in Vereinen und Familien schon so viele Unterhaltung gebracht haben, sind schon über ein Jahr vollständig vergriffen. Da die Nachfrage nach diesen Büchlein aber immer noch sehr rege ist, hat der Verlag (Otto Grimm) sämtliche Bändchen in Neudruck erscheinen lassen. Liebhaber der Volkspoesie können sich also „Mei Pforze" wieder verschaffen.

Ettlingen, 14. Okt. Als Rabenmutter schlimmster Art entpuppte sich eine Arbeitersfrau. Sie legte ihrem 5jährigen Buben einen Strick um den Hals und hängte ihn an einer zum Dachstock führenden Leiter auf. Nur dem Schreien des jüngeren Brüderchens ist es zu verdanken, daß Nachbarsleute auf den Vorfall aufmerksam wurden und den armen Wurm noch rechtzeitig aus seiner bedenklichen Lage befreien konnten.

Freiburg i. B., 12. Okt. In der Tages- und Zachpreise erscheinten besonders in der letzten Zeit gegen die Firma Gebrüder Himmelsbach A.-G., Freiburg im Breisgau, gerichtete Angriffe wegen der Holzlieferungsverträge, welche die Vertreter der Säge- und Holzindustrie des besetzten Gebiets mit dem Comitee directeur des licences und in Verbindung mit den Ergänzungsbieben (coupes supplementaires) einzelne Firmen der Sägeindustrie des besetzten Gebiets mit dem Comitee directeur des forets der Interalliierten Rheinlandkommission abgeschlossen haben. Die Firma Gebrüder Himmelsbach teilt uns mit, daß sie gegen die in Betracht kommenden Zeitungen auf Grund der in den Artikeln enthaltenen Beleidigungen und Unwahrheiten die Klage eingeleitet hat.

Mannheim, 13. Okt. Vor einigen Monaten wurde in Mannheim der angebliche Jockey Missala wegen Ausgabe von falschen englischen 1-Pfund-Noten festgenommen. Missala war einige Tage vorher auch in München bei den Rennen in Riem und hatte es verstanden, einen Rennbahnbesucher gleichfalls mit falschen englischen Pfundnoten erheblich zu schädigen. Weiter wurde festgestellt, daß in München zwei Personen, die mit Missala zusammen waren, unter falschen Namen gewohnt haben. Auch in Zoppot wurde ein Mann festgenommen, der falsche englische Pfundnoten vertrieben hatte. Dieser kommt als einer der Hersteller in Betracht. Vor einigen Tagen hat nun die Münchener Falschgeldabteilung in Erfahrung gebracht, daß zwei Männer aus Berlin nach München gefahren waren, um falsche englische 1-Pfund-Noten in den Verkehr zu bringen. Die Erhebungen führten zur Festnahme auf dem Münchener Bahnhof. Die Prüfung der Noten ergab, daß es sich um die gleiche Fälschung handelt, wie bei Missala und dem in Zoppot Festgenommenen. Damit stand weiter fest, daß es sich um eine weitverzweigte Fälscherbande handelt, die ihren Sitz aller Wahrscheinlichkeit nach in Berlin hat. In Berlin konnte dann die Person, von der die Festgenommenen die Noten erhalten haben wollen, einwandfrei festgestellt werden. Den Bemühungen der Berliner Falschgeldabteilung ist es gelungen, auch diesen Mann festzunehmen. Es ist der Begleiter Missalas. Weitere Mittäter wurden auf Veranlassung der Falschgeldzentrale Berlin in Hamburg festgenommen. Es konnten noch 600 falsche Noten entdeckt werden. Die in München verhafteten Fälscher sind ein Kellner und ein Maler.

Vermischtes.

Vom Reichspräsidenten. Dem „Chemn. Tagbl." wird aus Berlin geschrieben: Der Präsident der Republik treibt keinen großen gesellschaftlichen Aufwand. Seit er es geerbt hat, reitet er nun sehr gern; das erhält außerdem jung und schlank. Häufig genug sieht man ihn in hohen Stiefeln, fertig zum Ausreiten, aus den inneren Gemächern seines Palastes kommen. Leider ist sein Bild noch nicht in allen Landeskindern fest verankert. Ein Posten vor seinem Portal steht kürzlich unter Gewehr, als der republikanische Landesvater heraustritt. Ebert sieht den Posten an. Der Posten sieht Ebert an. Weiter erfolgt nichts. Wenige Minuten später wird der brave Reichswehrsoldat, der erst vor vierzehn Tagen zum Wachtregiment nach Berlin gekommen ist, von dem Wachthabenden angepfiffen. Warum habe er vor dem Herrn nicht präsentiert? Das sei doch der Reichspräsident gewesen! „Der?" — Das war das einzige Wort, das der tapfere Soldat fassungslos herausbrachte. Seitdem hängt, um derartige Unannehmlichkeiten zu vermeiden, ein großes Bild Fritz Eberts in der Wachtstube an der Wand.

Raubzug in ein ostpreußisches Schloß. In einer der letzten Nächte ist das im Kreise Ortelsburg gelegene Schloß Malschoewen von Räubern heimgesucht worden. Wie berichtet wird, haben zwei Männer, die mit Revolvern bewaffnet und mit Blendlaternen ausgerüstet waren, das gesamte Silberzeug im Gewicht von 40 Pfund geraubt. Unter Drohungen fesselten die Täter zunächst einen im Schloß anwesenden Landmesser, verbanden ihm das Gesicht und nahmen ihm sein Geld und seine Uhr ab, um dann dem im Nebenzimmer befindlichen Freiherrn von der Goltz gleichfalls das Gesicht zu verbinden. In diesem Zustand wurde von der Goltz von den Räubern nach dem Geldschrank geführt und gezwungen, diesen zu öffnen. Die geraubten Silbersachen sind zum Teil mit F. Cn. gezeichnet oder tragen das Wappen der Häuser von Queist und von der Goltz. Nachdem sie die übrigen sieben Zimmer durchsucht hatten, machten es sich die Räuber im Speisezimmer gemütlich, steckten sich Zigarren an und begannen mit dem gefesselten Freiherrn ein Gespräch. Kurz vor 4 Uhr verließen sie das Schloß. Auf die Wiederbeschaffung der geraubten Sachen ist eine Belohnung ausgesetzt.

Der Konstrukteur der „Shenandoah" über Z. R. 3. Der Konstrukteur der „Shenandoah", Tusket, äußerte einem Vertreter der „United Preß" gegenüber seine Bewunderung für das Werk der Friedrichshafener Ingenieure, das er nur als „wundervoll" bezeichnen könne. Tusket, der mit den beiden Führern des Z. R. 3, Lehmann und Flemming, persönlich bekannt ist, erklärte, daß er aufrichtig bedauern würde, wenn die Zeppelinwerke, aus deren Hangars schon so viele berühmte Pioniere der Luftschiffahrt hervorgegangen sind, nun nach dem Wortlaut des Versailler Friedensvertrags zerstört werden würden. Er gab offen zu, daß der Z. R. 3 große technische Fortschritte der „Shenandoah" gegenüber aufweise. Die „Shenandoah", die auf der technischen Grundlage der Zeppeline von ihm im Jahre 1915—16 gebaut wurde, sei veraltet, verglichen mit dem mit allen modernen Errungenschaften ausgerüsteten Z. R. 3. Die „Shenandoah" wäre wohl in der Lage, 120 Kilometer Stundengeschwindigkeit zu entwickeln, und so dem Z. R. 3 an Geschwindigkeit etwa gleichzukommen, aber der Z. R. 3 sei unvergleichlich sicherer als die „Shenandoah", die für rein militärische Zwecke gebaut worden sei, während der Z. R. 3 große Bequemlichkeiten für Passagierfahrten besitze. Die größeren Ausmaße des Z. R. 3 ermöglichten auch dem Z. R. 3, atmosphärische Schwierigkeiten leichter zu überwinden. Der Kongreß werde im nächsten Haushaltsplan größere Summen für die Luftfahrt bereitstellen.

Tusket erklärte sodann, er arbeite augenblicklich an Plänen für die Konstruktion eines Luftschiffes von sechs Millionen Kubikfuß Inhalt, dessen Bau auf etwa drei Millionen Dollar veranschlagt werde. Ein Luftschiff von diesen Ausmaßen könnte die Fahrt von Europa nach Amerika und zurück ohne Ergänzung der Betriebsstoffvorräte machen. Er erwarte, daß Schiffe von solchen Ausmaßen schon in der allernächsten Zeit gebaut werden dürften. Nach seinen Informationen plane England nach der Fertigstellung der augenblicklich im Bau befindlichen zwei Lenkluftschiffe den Bau von vier weiteren. Japan baue ebenfalls zwei lenkbare Luftschiffe. Die in Amerika gebräuchlichen Landemaste für Luftschiffe hält Tusket den transportablen Hangars, wie Deutschland z. B. einen im Norddeich besitzt, für weit überlegen. Die Landemaste seien schneller beweglich und außerdem bedeutend billiger wie die Hangars. Tusket sagte schließlich, daß die Vereinigten Staaten den Weltbedarf an Helium während der nächsten Zeit ohne irgend welche Schwierigkeiten decken könne. Er wies darauf hin, daß die Entwicklung des Luftverkehrs in den Vereinigten Staaten sich zuerst dem Verkehr mit Südamerika zuwenden werde. Er sei fest davon überzeugt, daß die Erfahrung und Geschicklichkeit der deutschen Führer des Z. R. 3 das Luftschiff sicher nach Amerika bringen werde.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 14. Okt. (Schlachtviehmarkt.) Dem Dienstagmarkt am Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 94 Ochsen, davon unverkauft 20, 42 (10) Bullen, 259 (50) Jungbullen, 290 (50) Jungrinder, 125 (15) Kühe, 497 Kälber, 1055 (100) Schweine, 45 Schafe und 1 Ziege. Erlös aus je 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen: Ochsen 1. 41—46 (letzter Markt 43—47), 2. 32—38 (34—40), Bullen 1. 43—46 (45—48), 2. 34—40 (34—41), Jungrinder 1. 50—53 (52 bis 55), 2. 41—48 (43—48), 34—39 (35—41), Kühe 1. 33—38, (34—39), 2. 19—29 (20—31), 3. 13—17 (14—18), Kälber 1. 76—80 (78—80), 2. 70—75 (71—76), 3. 64—69 (62—69), Schweine 1. 85—87 (88—90), 2. 78—83 (82—86), 3. 69—76 (70—78). Verlauf des Marktes: langsam, Ueberstand.

Fruchtpreise. In Aulendorf kostete Weizen 14,40, Gerste 13, Haber 12 Mk., in Leutkirch Weizen 14—14,5, Roggen 17, Gerste 13—13,5 Haber 10—14, Dinkel 11 Mk., in Ragolz Weizen neu 13,5, alt 15, Gerste neu 13, alt 13,5, blauer Saatdinkel 13,5 Mk., in Reutlingen Weizen 11—16, Gerste 10—13, Haber 9—13, Unterländer und Alber Dinkel 13—16, Roggen 11—13 Mk., in Ravensburg Veesen 10, Weizen alt 14—14,5, Roggen 12, Gerste 11—12, Haber alt 12,5—13 Mk., in Tübingen Dinkel 12—16, Saatdinkel 14—16, Haber 8—15, alter 13—15, Weizen 11—15, Saatweizen 14—15, neue Gerste 11—13 Mk., in Ulm Weizen alt 13,5 14, neu 9—14, Kernen alt 14,5, Roggen neu 11—12,5, Gerste alt 13, neu 11—12, Dinkel 10,5—14, Haber alt 11,5—15, neu 8—11 Mark, in Urach Dinkel 10—12, Gerste 12—12,5 Haber 8—12, Weizen 13—13,5, Roggen 10—10,70 Mk. je der Zentner.

Herbstnachrichten. Heilbronn. Der Stand der Weinberge ist außerordentlich verschieden; er wechselt von schlecht bis sehr schön. Das ist eine Folge der Peronospora. Am besten steht der Trollinger, weil für ihn ein nasses Jahr günstig ist. Die Reife der Trauben ist heuer, trotzdem August und September wenig günstig waren, sehr vorangeschritten. Schwarzrießling, Rot-Elbing und Silvaner schmecken gut süß. Bei den jetzigen schönen Tagen ist ein Wein zu erwarten, der dem 1921er gleichkommt. Die Lese des Weißgewächses und Trollinger wird noch solange als möglich hinausgeschoben. Kirchheim a. N. Die Lese ist beendet, die Qualität gut. Verkauft werden noch etwa 50 Hektoliter. Neipperg. Mit der Lese wurde heute begonnen. Die Qualität verspricht gut zu werden. Aller Wein ist verstellt, jedoch sind noch keine Preise gemacht. Mundelsheim. Die Frühlese ist beendet, mit der Trollingerlese wurde heute begonnen. Hier rechnet man mit einem Erzeugnis von 900—1000 Hektoliter. Hausen a. d. Zaber. Die Lese hat heute allgemein begonnen. Die Trauben sind gesund und gut ausgereift. Man kann auf einen guten Wein rechnen. Erzeugnis etwa 800 Hektoliter. Hohenhaslach. Der Weinherbst hat begonnen. Der Traubenstand ist im allgemeinen gering und die Erträge sind klein. Manche Weingärtner können allerdings schöne Mengen einheimsen. Großbottwar. Der Beginn der Lese ist noch nicht festgesetzt. Es gibt Glücksherbste. Laudenbach. Die Lese des roten Gewächses hat im Vorbachtal begonnen. Nur wenige Weingärtner können sich eines guten Ertrags erfreuen. Untertürkheim. Die allgemeine Lese hat begonnen. Geschätzt wird durchschnittlich auf 2—3 Hektoliter pro Morgen.

Neueste Nachrichten.

Karlsruhe, 14. Okt. Das badische Ministerium hat auf Grund des Gesetzes zum Schutze der Republik die Organisation der nationalsozialistischen Freiheitspartei, die als Nachfolgerin der in Baden verbotenen nationalsozialistischen Arbeiterpartei anzusehen sei, verboten und jede Betätigung für diese Partei mit Strafe bedroht.

Frankfurt a. M., 14. Okt. Auf der Wilhelmsbrücke, die Frankfurt a. M. mit Sachsenhausen verbindet, fuhr nach einer Blättermeldung ein Auto in eine Schar Kinder der städtischen Kinderherberge hinein. Ein Teil der Kinder wurde zu Boden gerissen. Ein Kind war sofort tot, ein anderes wurde in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus verbracht.

Düsseldorf, 14. Okt. Nach einer an die deutsche Abordnung in Düsseldorf gelangten Mitteilung der Besatzungsbehörde steht nunmehr endgültig fest, daß die militärische Räumung der Zone Dortmund—Hörde mit dem Ablauf des 22. Oktober beendet sein wird. Zu dem gleichen Zeitpunkt wird der von den Franzosen beim Beginn der Ruhraktion besetzte sogenannte Gürtel um den Brückenkopf Köln, der das Gebiet von Bohwinkel, Remscheid, Wipperfürth und Räderoth umfaßt, von den Truppen geräumt.

Essen, 14. Okt. Ein schweres Unglück ereignete sich heute früh zwischen Essen-Hauptbahnhof und Essen-West. Eine leere Lokomotive, die auf der Fahrt von Mülheim-Heissen nach Essen sich befand, fuhr in dichtem Nebel in eine Gruppe von Arbeitern. Fünf waren auf der Stelle getötet. Ein sechster erlag im Krankenhaus seinen Verletzungen. Eine weitere Anzahl wurde schwer verletzt.

Hiezu wird noch gemeldet, daß die Ursache des Unglücks in dem dichten Nebel und dem Ueberhören der Warnungssignale zu suchen ist, die die Sicherheitsposten, die 60—80 Meter rechts und links der Arbeitsstelle aufgestellt waren, abgaben. Wahrscheinlich wurden die Warnungssignale durch das Geräusch des gleichzeitig aus entgegengesetzter Richtung kommenden Zuges übertönt. Die Staatsanwaltschaft nahm, wie wir weiter erfahren, den Schachtmeister und die Bediensteten der Reglebahn in Haft und leitete eine Untersuchung ein.

Leipzig, 14. Oktober. Heute nachmittag fuhr in der Nähe des Reichsgerichts ein Lastauto mit voller Gewalt über das Geländer in die Pleiße, die zur Zeit zwecks Reinigung trocken gelegt ist. Der gerade vorübergehende Obersostschaffner Bachmann wurde in die Tiefe gerissen und getötet. Der Chauffeur konnte sich im letzten Augenblick durch Abspringen retten.

Berlin, 14. Okt. Das Preisgericht des deutschen Friedenspreises setzte nunmehr sämtliche Preise endgültig fest. Zur Verteilung gelangten: Der halbe erste Preis von je 2500 Dollar: Dr. E. David, Mitglied des Reichstages, Darmstadt und Dr. W. Riedner, Solln bei München. Der zweite Preis von 1500 Dollar: Dr. G. Jedleder, Berlin-Steglitz. 35 Anerkennungspreise von je 100 Dollar erhielten u. a. Generalmajor a. D. Frh. von Schönaich, Reichsminister a. D. Dr. E. Dernburg, Ministerpräsident a. D. Graf Lerchenfeld, Staatsquartalarbeiter A. Sommer-Wandsbeck, Chefredakteur G. Bernhard, Berlin.

Berlin, 14. Okt. Die Note der ungarischen Regierung über die Auslieferung des Schulz ist jetzt hier eingetroffen. Die Auslieferung wird mit der Begründung abgelehnt, daß es sich um eine politische Straftat handelt und es wird dabei auf die Stellungnahme der deutschen Regierung zur Frage der Auslieferung der Tisza-Mörder Bezug genommen. Die Antwort der deutschen Regierung ist in Vorbereitung.

Berlin, 14. Okt. Der preußische Minister des Innern hat, wie der amtliche preußische Pressedienst meldet, sowohl einen seit geraumer Zeit vorliegenden Antrag der Ortsgruppe Potsdam des Reichsbanners Schwarz-rot-gold auf Genehmigung einer Ausnahme von dem Verbot öffentlicher Versammlungen und Umzüge für den 19. Oktober, als auch einen später gestellten entsprechenden Antrag der Vaterländischen Verbände für denselben Tag abschlägig beschieden. Beiden Organisationen ist nahegelegt worden, für ihre geplanten Feiern eine neue Genehmigung für spätere nicht zusammenfallende Tage zu beantragen.

Berlin, 14. Oktbr. Nach Mitteilungen, die den Zeitungen zugehen, befinden sich noch acht Oberschlesier in rheinischen Gefängnissen, welche seinerzeit auf Grund des Abkommens dorthin überführt wurden. Sie fallen nicht unter das Londoner Abkommen. In Frankreich befinden sich keine Oberschlesier. Die Begnadigungsmaßnahmen stehen Deutschland zu. In ihrer Einleitung bedarf es der Zustimmung der alliierten Mächte, die gefordert aber noch nicht erlangt wurde.

Berlin, 14. Okt. Außer dem Reichsbankpräsidenten, der nach § 15 des Bankgesetzes Vorsitzender der Reichsbank ist, gehören dem Generalrat folgende deutsche Mitglieder an: Geh.-Rat Louis Hagen-Köln, Franz v. Mendelssohn-Berlin, Hofrat Hans Reinhard-München, Franz Urbig-Berlin, Max Warburg-Hamburg und Oskar Wassermann-Berlin. — Der Orient-Expreß wird am 4. November wieder über Süddeutschland fahren und zwar Dienstag, Donnerstag und Samstag ab Paris, in der Gegenrichtung Dienstag, Freitag und Sonntag ab Bukarest.

Hamburg, 14. Oktbr. Der nach Hamburg bestimmte englische Dampfer „Admiral Hastings" ist infolge dichten Nebels bei Helgoland gestrandet. Von Cuxhafen ist ein Schleppdampfer zur Hilfeleistung ausgelaufen.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Preßburg, 15. Okt. Der deutsche Staatsangehörige Bischofsky, der unter dem Verdacht verhaftet worden war, mit dem Mörder Erzbergers, Tillessen, identisch zu sein, wurde gestern früh einem neuerlichen Verhör unterzogen, in dessen Verlauf er gestand, daß er als Mitglied der Geheimorganisation C von dem Attentatsplan gegen Erzberger gewußt und daß er sich zu der kritischen Zeit wiederholt Tillessen genannt habe. Jede weitere Antwort lehnte er ab. Am Abend wurde das Verhör fortgesetzt. Nach langem Zögern erklärte der Verhaftete, mit dem gesuchten Mörder Tillessen identisch zu sein, fügte aber gleich hinzu, daß ein Mann dieses Namens überhaupt nicht existiere. Er habe den Namen zur Zeit des Mordes angenommen. Als er jedoch gehört habe, daß die deutsche Regierung ihn unter dem Namen Tillessen steckbrieflich verfolge, habe er sich Friedmann genannt. Man glaubt jedoch, daß Bischofsky durch dieses Geständnis die Behörden irreführen will, um sie von der Spur Tillessens abzulenken.

Paris, 14. Okt. Der Intransigeant berichtet, daß die französisch-belgische Eisenbahnregie, wie nunmehr feststehe, am 16. 11. 12 Uhr mittags ihr Ende erreiche. Das französisch-belgische Personal werde im Laufe dieses Tages die Arbeit einstellen. Was die 4800 Hilfsarbeiter (4000 Franzosen und 800 Belgier) betreffe, so sei vorgesehen, daß sie eine Entschädigung in Höhe eines Monatsgehalts erhalten. Die französischen und die belgischen Eisenbahnarbeiter würden nach dem Uebergang der Eisenbahn in die Verwaltung der Reichseisenbahngesellschaft in die Heimat zurückkehren und wieder in ihre ehemaligen Stellungen eintreten.

Tokio, 14. Okt. Das japanische Ministerium beschloß die Ausgaben für das Budget auf 250 Millionen zu beschränken. Hiervon sind 31 500 000 für das Kriegsdepartement, 18,5 Millionen für die Marine und 35 Millionen für das Innere vorgesehen.

Budapest, 14. Okt. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, hat die Regierung die Landesverweisung des steckbrieflich verfolgten Schutz-Förster beschlossen.

New-York, 14. Oktbr. Die Subskription der deutschen Anleihe wurde 12 Minuten nach Eröffnung bei offensichtlich starker Ueberzeichnung geschlossen. Die Nachfrage nach der deutschen Anleihe war so groß, daß einige bedeutende Firmen, die Zeichnungsstellen waren, sich gezwungen sahen, jede weitere Zeichnung abzulehnen, weil der auf sie entfallende Anteil bereits verkauft war. An der Fondsbörse wurden annähernd 350 000 Dollar zu 94⅝ bis 92⅞ Prozent umgesetzt. Die deutsche Anleihe ist um mehr als 500 Millionen Dollar überzeichnet worden.

Kairo, 14. Okt. Die ägyptische Regierung verbot die Landung von Staatsangehörigen Hedjas in Aypten und zwar nicht aus gesundheitlichen Gründen, sondern weil sie wünsche, daß die Flüchtlinge aus Hedjas unter den gegenwärtigen Umständen Aegypten nicht betreten sollen.

Die Luftschiffwerft bleibt in Friedrichshafen.

Dem Stuttg. Neuen Tagbl. wird von der Leitung des Luftschiffbau Zeppelin mitgeteilt: Aus der Nachricht in der Nr. 415 des Stuttgarter Neuen Tagblatts vom 14. Oktober 1924 könnte entnommen werden, daß die gesamte Tätigkeit des Luftschiffbau Zeppelin nach Amerika verlegt werden solle. Dies trifft nicht zu. Die Sachlage ist vielmehr die folgende: Der Luftschiffbau Zeppelin hat in den Vereinigten Staaten eine Neugründung gemeinsam mit der Goodyear tire and Rubber cy in Akron, Ohio, ins Leben gerufen, die unter dem Namen „Goodyear-Zeppelin-Korporation" den Bau von Luftschiffen in Amerika aufnehmen soll. Zu diesem Zweck ist geplant, einen kleineren Stab von Ingenieuren dahin zu entsenden. Die Fortführung der Arbeiten in den Zeppelin-Werken in Friedrichshafen wird dadurch nicht beeinträchtigt. Ein enges Zusammenarbeiten beider Werften ist vorgesehen. Dr.-Ing. h. c. Ludwig Dürr wird, wie seit 25 Jahren, technischer Direktor in Friedrichshafen bleiben; als technischer Leiter der neuen Werft ist der Chefkonstrukteur des Luftschiffbau Zeppelin, Dr.-Ing. Karl Arnstein, in Aussicht genommen. — Dr. Karl Arnstein, ein hervorragender Ingenieur, war früher Leiter der Statistischen Abteilung der Werft und ist seit etwa einem Jahr Vorsteher des Konstruktionsbüros. Aus dieser seiner Stellung und seiner Beteiligung an den Konstruktionsarbeiten ist wohl die Bezeichnung „Erbauer des Z. R. 3" entstanden, unter der er in Amerika schon jetzt gefeiert wird. Daß sie nicht im Sinne der Ausschließlichkeit gemeint sein kann, weiß jeder, der die Verdienste des Dr.-Ing. h. c. Dürr um die Erbauung der Zeppelinluftschiffe kennt.

Die Welschen ziehen ab.

Berlin, 15. Okt. Blättermeldungen zufolge haben gestern die französischen Truppen den Eisenbahnknotenpunkt Westhofen, über den die Linien Frankfurt am Main—Hamburg, Hamburg-Köln und Leipzig—Köln gehen, geräumt, nachdem die französischen Zollbeamten bereits vor einigen Tagen zurückgezogen worden waren. Die Bevölkerung veranstaltete große Freudenkundgebungen. Das Berliner Tageblatt meldet aus Köln, daß General Degoutte gestern nach Paris abgereist und damit der Wechsel im Oberkommando der französischen Rheinarmee vollzogen worden ist. Der Nachfolger Degouttes soll in etwa 2 bis 3 Wochen in Mainz eintreffen.

Zur Aufdeckung des kommunistischen Waffenlagers.

Berlin, 14. Okt. Das am Sonntag bei dem kommunistischen Funktionär Knack aufgefundene zum Teil auf dem Hausboden unter Preßkohlen versteckte umfangreiche Waffenlager war, wie aus bei Knack vorgefundenen Papieren ersichtlich ist, für den Ordnerdienst der sog. proletarischen Hundertschaften bestimmt. In Knacks Besitz fanden sich auch Aufstellungen über Waffenlager und militärische Unterrichtsbücher, wie sie vom Ordnerdienst zur Unterweisung seiner Mitglieder benützt werden, und Anweisungen an die einzelnen Kompagnien usw. zu bestimmten Veranstaltungen eine festgesetzte Anzahl von Mannschaften zu stellen oder in Alarmbereitschaft zu halten, vor. Knack und seine Ehefrau, die dem mit dem Ordnerdienst eng verknüpften proletarischem Gesundheitsdienst als Samariter angehören, wurden in Haft genommen.

Vom Aufwertungsausschuß.

Berlin, 14. Okt. Im Unterausschuß des Aufwertungsausschusses des Reichstages wurde die Aussprache fortgesetzt. Ueber die Möglichkeit der Rückdatierung von Aufwertungsansprüchen, auch wenn bereits die Annahme der Rückzahlung ohne Vorbehalte erfolgte. Im Verlauf der Diskussion wies der Reichsfinanzminister Luther darauf hin, daß durch das Wiederaufleben lassen von Forderungen, die durch rechtsverbindliche Geschäfte bereits erledigt seien, in die Verhandlungen des Ausschusses ein neuer Gedanke getragen wurde, der sich logisch in keiner Weise in den Aufwertungsgedanken eingliedern lasse. Vor allen Aufwertungsfragen müsse zuerst das Steuerproblem und das Finanzausgleichsproblem gelöst werden. Die Erhöhung der Zinszahlungen der Hypotheken oder gar die Erhöhung der Aufwertung der Hypotheken würde sich beim städtischen Hausbesitz in einer Erhöhung der Mieten auswirken, was gerade jetzt wirtschaftstaktisch falsch wäre. Er warne davor, in diesem Moment der allgemeinen wirtschaftlichen Umstellung eine Mietererhöhung vorzunehmen. Der Minister bat schließlich, die Abstimmung solange auszusetzen, bis das Kabinett in der Regierungserklärung zu den Fragen Stellung nehmen könne. Nach einer weiteren Aussprache vertagte sich der Ausschuß, ohne eine Abstimmung vorgenommen zu haben.

Ein voraussichtlich ungültiger Beschluß.

Berlin, 14. Okt. Der Vorsitzende des Rechtsausschusses des Reichstags, der kommunistische Abg. Katz, hatte für heute nachmittag eine Sitzung des Ausschusses anberaumt, trotzdem in der letzten Ausschußsitzung die Vertreter der bürgerlichen Parteien mit Ausschluß der Nationalsozialisten erklärt hatten, daß sie unter diesem Vorsitzenden keine Sitzungen mehr abhalten wollten. Heute waren lediglich die Kommunisten und die Sozialdemokraten vollzählig erschienen, außerdem Fahrenhorst (Nat.-Soz.), der aber sofort nach Eröffnung der Sitzung die Beschlußfähigkeit des Ausschusses anzweifelte. Der Ausschuß trat aber in die sachliche Verhandlung über das Wiederaufnahmeverfahren gegen die Urteile der bayerischen Volksgerichte ein. Inzwischen hatte auch der Abg. Fahrenhorst den Saal verlassen. Der Ausschuß verhandelte über den kommunistischen Antrag, wonach die von dem Reichspräsidenten erlassene Verordnung vom 17. 6. betreffend die Neuregelung der Rechte der Presse aufgehoben werden soll. Die Aufhebung der Verordnung wurde von allen anwesenden Ausschußmitgliedern beschlossen.

Austritte aus der Deutschen demokratischen Partei.

Die Bauernbundführer preußischer Landtagsabg. Westermann, das Mitglied des Reichswirtschaftsrats Schmidthals, sowie Hartkort aus Ostpreußen, die bisher Mitglieder der deutschdemokratischen Partei waren, haben ihren Austritt aus der Partei erklärt und sich der Deutschen Volkspartei angeschlossen. Wie die demokratische Reichstagsfraktion mitteilt, ist der Geschäftsführer des deutschen Bauernbundes, Reichstagsabg. Dr. Böhme, aus der Deutschen demokratischen Partei und damit auch aus der demokratischn Reichstagsfraktion ausgeschieden. Wie den Blättern zufolge verlautet, hat sich Dr. Böhme der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei angeschlossen.

Die entscheidende Stellungnahme der Parteien.

Berlin, 14. Okt. Die Zentrumsfraktion faßte heute folgenden Beschluß: Nachdem die Versuche einer Erweiterung der Koalition nach rechts und links leider gescheitert sind, ist die Fraktion einmütig der Auffassung, daß mit Rücksicht auf die gegenwärtige politische Lage die bestehende Regierung beizubehalten ist. Wie hierzu verlautet, wurde dieser Beschluß einstimmig ohne Stimmenthaltung angenommen. Zur Vermeidung der Reichstagsauflösung erklärte sich das Zentrum zu einer Rechtserweiterung des Kabinettes bereit, falls die Deutschdemokraten daran teilnähmen.

Die deutsch-demokratische Reichstagsfraktion hat heute einstimmig folgende Entschließung angenommen: „Die deutschdemokratische Reichstagsfraktion ersucht den Reichskanzler, weitere aussichtslose Verhandlungen über eine Aenderung der Regierung nicht mehr zu führen und vom Reichstag zu verlangen, daß er der Regierung ermöglicht, die Außenpolitik fortzusetzen und zum Ziel zu führen, die sie zur Befreiung deutschen Landes und zur Aufrichtung der deutschen Wirtschaft in die Wege geleitet hat."

Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei gab um acht Uhr abends folgendes Communique heraus: „Die Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei hat in ihrer Sitzung vom 14. Oktober von dem Beschluß des Zentrums und der Deutschdemokratischen Partei Kenntnis genommen. Sie kann dies nur als eine Ablehnung der Zustimmung zu einer Rechtserweiterung der Reichsregierung auffassen. Die Deutsche Volkspaetei ist nach Prüfung der hierdurch geschaffenen Lage einstimmig zu dem Ergebnis gelangt, an ihrer bisherigen Stellungnahme festzuhalten. Die Voraussetzungen, die gemeinsam mit dem Zentrum und der Deutsch-demokratischen Partei über die Hinzuziehung der Deutschnationalen Volkspartei nach den Neuwahlen aufgestellt wurden, sind erfüllt: Die vorbehaltlose Annahme der Richtlinien der Reichsregierung als geeignete Grundlage für die Regierungserweiterung durch die Verhandlungsführer der Deutschnationalen Volkspartei, die Beibehaltung der Kanzlerschaft und des Auswärtigen Amts durch bewährte Führer und Bürgschaften zur Fortführung der bisherigen Außenpolitik auch bei Zuziehung der Deutschnationalen Volkspartei. Diese Zuziehung ist zugleich eine Notwendigkeit staatlicher Konsolidierung und parlamentarischer Gesundung. Die Koalition der Mitte ist infolge ihrer numerischen Schwäche von einer Parlamentskrise in die andere geraten. Ihre Fortführung bietet keine Gewähr für Vermeidung weiterer Krisen. Die bisherige Koalitionsregierung würde im Gegenteil mit Sicherheit binnen kurzem zum Schaden der deutschen Außen- und Innenpolitik erneut in parlamentarische Verwicklungen geraten. Die Deutsche Volkspartei hält infolgedessen die Fortführung der bisherigen Koalitionsregierung praktisch für unmöglich. Wenn sich aus der derzeitigen Parlamentssituation eine neue Krise ergibt, die zur Auflösung des Reichstags führt, so trifft nicht die Deutsche Volkspartei die Schuld. Die Annahme ihrer Vorschläge würde die Krise vermeiden und eine dauernde Konsolidierung der Regierung zur Fortführung ihrer Aufgaben ergeben. Von diesem Gesichtspunkte ist die Partei bei ihrer bisherigen Haltung ausgegangen. Aus demselben Grunde hält sie an ihrer Auffassung fest."

Die Berliner Krise befindet sich unbestreitbar auf dem Höhepunkt; eine Auflösung des Reichstags erscheint durchaus möglich.

Von der deutschen Anleihe

von 800 Millionen Goldmark sind 110 Millionen Dollar von Amerika übernommen worden und 24½ Millionen Pfund von Europa, was zusammen etwa einer Summe von 790 Millionen Goldmark entsprechen würde. Es würden daher 10 Millionen Goldmark für die deutsche Emission übrig bleiben. Die amerikanische Quote wird mit 105 zurückbezahlt und die europäische mit 100. Wegen des Disagios von 10 Prozent des englischen Pfundes gegenüber dem Dollar ist eine Konvertierung nicht möglich.

Die englische Wahlbewegung.

London, 15. Okt. Bei der Versammlung der Liberalen Partei in der Queenshall ergriff nach Asquith Lloyd George das Wort und sagte, daß seit dem Bestehen der Arbeiterregierung die Kosten der Lebenshaltung gestiegen und der englische Ausfuhrhandel zurückgegangen sei. So weit er in Betracht komme, werde die Arbeiterpartei die Unterstützung der Liberalen nicht mehr erhalten. Die Arbeiterregierung sei ein Mißerfolg gewesen. Für die Liberalen sei die Stunde gekommen, die Führung des Fortschritts wieder zu übernehmen und die Massen von den Hirngespinsten eines Karl Marx und dem nächtlichen Hexensabbath eines Lenin zu befreien.

Die Siegesfahrt des Z. R. 3.

Newyork, 15. Okt. Z. R. 3 ist heute vormittag 5.25 Uhr am südlichen Punkte von Neu-Schottland angelangt. Weiterreise nach Newyork, Baltimore, Washington und Lakehurst.

Sieg! Der 16. Oktober bedeutet für das deutsche Volk einen Tag des Sieges gegen gewaltsame widerrechtliche Bedrückung. Wohl konnten die Feinde in tollem Uebermut deutsche Kraft und deutsches Wirken bannen, deutschen Geist zu unterdrücken war und ist ihnen unmöglich. Der heutige Tag erhebt das deutsche Volk über so vieles Bittere, das ihm seit 1918 angetan wurde. Er gibt uns ohne Ueberhebung das Bewußtsein und Vertrauen, den Gegnern aber die Erkenntnis, daß man ein 60 Millionenvolk wohl knechten, nie aber deutschen Geist und deutschen Willen dauernd unterjochen kann. Die Feinde von gestern und teilweise noch heute müssen wider Willen fühlen, daß Deutschland sich nicht zu einem Spielball gewalttätiger Potentaten machen läßt, daß die Welt deutschen Geist und deutsche Kultur so dringend nötig hat, wie der Mensch die Luft zum Atmen. Fahnen heraus! sollte heute die Losung in Deutschland sein. In vielen Städten wird nach dieser Losung gehandelt werden. Ein donnerndes Hoch im Geiste Dr. Eckener und seinen Getreuen, die allen Widerwärtigkeiten zum Trotz auf ihrem Posten ausharrten und dem deutschen Namen Ehre machen. Für die Franzosen, die planmäßig die Meldungen über die Fahrt des Luftschiffes unterschlugen, mag es ein bitteres Gefühl sein; wir können ihnen nicht helfen, für uns bedeutet der heutige Tag einen Siegestag.

Wir gaben die erfreuliche Meldung bereits heute vormittag 9 Uhr durch ein Sonderblatt bekannt, sie wird in allen deutschen Herzen ein erhebendes Gefühl hinterlassen haben. In dem Augenblick, da wir diese Zeilen schreiben, dürfte das Luftschiff bereits an seinem Endziel Lakehurst angekommen sein, nachdem widriges Wetter die Führung veranlaßte, einen etwas nordwestlichen Kurs einzuschlagen. Neuschottland, eine der östlichen Provinzen von Kanada, liegt nordwestlich von Newyork, die Entfernung zum Endziel ist nicht mehr zu groß, so daß nach den Meldungen die Landung wohl heute vormittag erfolgt sein dürfte. Wir verzeichnen noch folgende Meldungen:

Berlin, 14. Okt. Die Blätter veröffentlichen eine Reihe weiterer Funksprüche vom Z. R. 3, die teils von amerikanischen, teils deutschen Funkstationen aufgefangen wurden. Die Funkstation Norddeich teilt mit, daß sie heute früh 4.40 Meldungen erhielt, wonach das Luftschiff in den ersten Morgenstunden mit den deutschen Dampfern Stuttgart und München in funkentelegraphischer Verbindung stand. Die amerikanische Großfunkstation Marion verkehrt seit heute früh 8.50 Uhr dauernd mit dem Luftschiff und übermittelte ihm herzliche Grüße der amerikanischen Presse.

Der Staatssekretär des Marineamts in Washington erhielt von Z. R. 3 folgende offizielle Meldung des amerikanischen Kapitäns Steele: Wir machen gute Fortschritte. Die Durchschnittsgeschwindigkeit ist 67½ Meilen. Das Luftschiff wird den direkten Kurs nach Lakehurst verfolgen. Von gutem Humor zeugen die weiteren Sätze: Wir hatten heute ein ausgezeichnetes Abendessen, Suppe, gekochten Schinken, Bohnen und Pudding. Die Mannschaft gewöhnt sich daran, ohne Schlaf zu leben, läßt den Grammophon spielen, schreibt Briefe, Karten zu spielen fingen sie aber noch nicht an.

Berlin, 14. Okt. In einem Funkspruch 9 Uhr abends mitteleuropäischer Zeit meldet Newyork, Z. R. 3 versucht im dichten Nebel zu peilen (die Himmelsrichtung bestimmen).

Newyork, 14. Okt. Nach einer Meldung aus Chatham berichtete Z. R. 3 um 6 Uhr abends mitteleuropäischer Zeit, daß er sich noch 1300 Meilen von Lakehurst entfernt befinde und mit einer Geschwindigkeit von 75 Seemeilen fahre.

Boston, 15. Okt. Das Luftschiff Z. R. 3, das von Nebel und von Regenböen eingeschlossen war, wandte sich nach Norden und gestern nachmittag um 4 Uhr berichtete es, daß es gutes Wetter getroffen habe und mit 70 Knoten Geschwindigkeit in der Richtung auf Sable Island fahre. Dies würde das Luftschiff weit nördlich von seinem ursprünglichen Kurs führen. Am späten Nachmittag von den Küstenstationen von Neuengland aufgefangenen Meldungen besagen, daß das Luftschiff und die Maschinen in guter Verfassung sind.

Washington, 15. Okt. Das Marinedepartement empfing eine von gestern nachmittag 4.15 Uhr mitteleuropäischer Zeit datierte Meldung des amerikanischen Kapitäns Steel, in der es heißt: Bei der gegenwärtigen Geschwindigkeit wird das Luftschiff Z. R. 3 Lakehurst Mittwoch vormittag erreichen.

Nach einem nach Mitternacht eingetroffenen Funkspruch aus Newyork hat Z. R. 3 Sable Island mit einer Geschwindigkeit von 80 Seemeilen überflogen.

Zu der von einigen Blättern wiedergegebenen Funkmeldung über einen angeblichen Motordefekt an Bord des Z. R. 3 berichten die Blätter aus Friedrichshafen, daß die Meldung wahrscheinlich von Dampfern stammt, die das Luftschiff angetroffen und beobachtet haben, daß nur 3 bzw. 4 Motoren arbeiteten. Es ist jedoch anzunehmen, daß 2 der 5 Motore abgestellt worden sind, um Benzin zu sparen. Ferner werden wahrscheinlich die Motoren in regelmäßiger Folge angehalten worden sein, um von den sie bedienenden Monteuren auf Schäden untersucht zu werden. Es liegt daher kein Grund zu irgendwelchen Besorgnissen vor. Nach einer weiteren Blättermeldung hat Z. R. 3 nach Zurücklegung der Hälfte des Weges noch 67 Prozent des Benzinvorrats zur Verfügung gehabt.

Lakehurst, 15. Okt. Um Mißverständnisse aufzuklären, erklärte Kommandeur Kierce, daß hier keine weiteren Probeflüge des Z. R. 3 stattfinden würden. Z. R. 3 werde hier abgenommen und wenn die Abnahme befriedigend verlaufe, so werde seine Uebergabe an das Marineamt erfolgen.

Eine Flugzeugstaffel zum Empfang des Z. R. 3.

Eine Flugzeugstaffel vom Flugplatz Anaconda hat Befehl erhalten, den Zeppelin an der Grenze der amerikanischen Hoheitsgewässer zu empfangen und nach dem Festlande zu begleiten. Das Empfangskomitee für den Z. R. 3 besteht unter anderem aus Kapitän Heinen, dem Führer der „Shenandoah" während ihres unfreiwilligen Sturmfluges im vorigen Jahr, ferner Oberst Henderson, Chef der Luftpost, und dem Konstrukteur der „Shenandoah", Tusket. Es erscheint noch fraglich, ob die Prüfung des Z. R. 3 auf Tragvermögen mit Helium oder mit Wasserstoff-Füllung ausgeführt wird.

Näh- und Zuschneide-Kurs.

Beginn 3 November.

Für Lernende und Fortgeschrittene **gründliche Anleitung im Weißnähen, Handarbeiten, Neuanfertigung und Umarbeiten von Kleidern.**

Frau **Wörißhoffer**, Villa Schönblick, **Wildbad.**

Anmeldung ab 20. Oktober täglich vormittags.

Langenbrand.
Verkaufe ca. 20 Ztr.
Oehmd.
Adolf Dittus.

Unterniebelsbach.
Zugelaufen
ist mir ein **weißer Spitzer**, Rüde. Derselbe kann gegen Einrückungsgebühr vom Eigentümer abgeholt werden bei
Jakob Büchele.

Bauplatz,
ausreichend für ein Zweifamilienwohnhaus, Waldrennacher Straße bevorzugt, sofort gegen bar **zu kaufen gesucht.**
Angebote, enthaltend Größe und Preis, an die Enztäler-Geschäftsstelle erb. unt. R. 7.

Visiten-Karten
liefert rasch und billig
G. Mechlers Buchdruckerei

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Pfannkuch

Zur

Kirchweih-

Bäckerei

Weizenmehl
Spezial 0
5 Pfd. 1.08

Auszugsmehl
5 Pfd. 1.18

Streng gelenchtete

Eier
10 Stück
1.48 und 1.68

Diemers

Backpulver
3 Pak. 17 ₰

Rosinen
Korinthen
Sultaninen

Pfannkuch
G.m.b.H. & Co.

Schwarzwald-Bezirks-Verein Neuenbürg.

Nächsten Sonntag, 19. Oktober, **Tages-Wanderung** nach

Maulbronn.

Abfahrt 6.26 vorm. Stadtbahnhof, 6.30 Hauptbahnhof bis Pforzheim, 4. Kl., Sonntagskarte. Zu Fuß über Kieselbronn zum Aalkistensee, Maulbronn. Rückkehr nach Neuenbürg abends 6.56 Uhr. Anmeldungen zur Teilnahme bis **Freitag Abend 6 Uhr** erbeten an Mitglied

Essich.

Mütter

die ihre Kinder lieb haben, waschen sie nur mit der edlen

Steckenpferd-Buttermilch-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul, denn diese ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohltuend für die empfindlichste Haut.

Carl Mahler, Seifenfabrik, Lustnauer Nchf., C. Göckelmann.

Piano,

fabrikneu, im Auftrag für G.-M. 725 zu verkaufen.

Schmid & Buchwaldt,
Pforzheim, Westliche 23,
gegenüber dem Schauspielhaus.

Stoffknöpfe

jeder Art, jeder Menge, werden rasch und billig angefertigt bei

Chr. Seyfried,
Calmbach.

Tüchtiger

Textilreisender

für Württemberg wird gesucht. Angebote unter Nr. 40 an die „Enztäler"-Geschäftsstelle.

Bekanntmachung, betr. Generalversammlung der Feuerwehrkommandanten des Bezirks.

Am **Sonntag, den 26. Oktober 1924, vormittags ½11 Uhr,** findet auf dem Rathaus in **Schömberg** eine **Generalversammlung** der Feuerwehrkommandanten des Bezirks zur Beratung über die gemeinschaftlichen Interessen des Bezirks und zur **Gründung eines Bezirksfeuerwehrverbands** statt. Zu der Generalversammlung werden die Feuerwehrkommandanten des Bezirks hiedurch berufen (§ 15 Bezirksfeuerlöschordnung). Im Verhinderungsfall wäre der Stellvertreter abzuordnen. Nach den bestehenden Bestimmungen steht den Teilnehmern Taggeld und Reisekostenentschädigung in bestimmtem Umfang aus der Oberamtspflege zu.

Im Anschluß an diese Generalversammlung wird **nachmittags 2 Uhr** eine **Gesamtübung der Feuerwehr Schömberg unter Zuziehung der Motorspritze der Feuerwehr Höfen** abgehalten.

Die Herren Ortsvorsteher werden ersucht, den Feuerwehrkommandanten hievon Eröffnung zu machen und Eröffnungsbescheinigung hieher vorzulegen.

Neuenbürg, den 14. Oktober 1924.

Oberamt:
Lempp.

Neusatz, 15. Oktober 1924.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Todes-Anzeige.

Nach schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief heute nacht meine liebe Gattin, unsere gute, treubesorgte Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Emma Wacker,
geb. König,

sanft und gottergeben im 64. Lebensjahre.

In tiefem Leid:
Christian Wacker.
Familie Schultheiß Knöller.

Beerdigung: Freitag nachmittag 2 Uhr.

Herrenalb, den 14. Oktober.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters und Großvaters, für die vielen Kranzspenden, dem Militärverein für das letzte Geleite, sowie für die übrige zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte sagen auf diesem Wege herzlichen Dank.

Die schwergeprüfte Gattin:
Karoline Gräßle, geb. Zeltmann, mit Kindern.

Original „Eberhardt"-Pflüge, Original „Weber"-Räucher-Apparate, Backöfen, Koch-Backherde u. Oefen

empfiehlt zu Original-Fabrikpreisen

Vertreter Rudolf Stoll, Arnbach,
Landmaschinen, Telefon 5.

Bezirks-Konsum-Verein
Neuenbürg a. E.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern:

allerbeste Sorten

rheinische Braunkohlenbriketts
Union
Anthracit-Eiform-Briketts „Dauerbrand"

zu billigsten Preisen und grießfreier prompter Lieferung!

Bezug bei größeren Mengen direkt ab Lager Bahnhof oder auch zentnerweise in Säcken ab Hauptgeschäft.

Wir bitten, sich möglichst frühzeitig in diesen führenden Brikett-Marken einzudecken.

Aufträge nehmen sämtliche Filialen unseres Bezirks entgegen.

Gute Existenz!

Führender deutscher Versicherungs-Konzern mit zeitgemäßen Einrichtungen **sucht fleißigen, energischen Herrn (Pensionär** u.s.w.) für dieses Oberamt **zum Aufbau** seines

Lebensversicherungsgeschäftes.

Herren mit guten Beziehungen, die sich zielbewußt unserer Sache widmen wollen, finden hohen laufenden Verdienst (Reisespesen und Provision) bei tatkräftigster Unterstützung.

Angebote mit Lebenslauf unter S. S. 2066 an die **Invalidendank,** Annoncen-Expedition, **Stuttgart.**

Rheinische Creditbank, Niederlassung Herrenalb.

14. Oktober 1924.

	Heutig. Kurs	Vorig. Kurs		Heutig. Kurs	Vorig. Kurs
Goldanleihe	94½	94½	Benz Akt.	3,5	3,6
3½ Dt. Reichsanl.	1,500	1,450	Buderus Akt.	10,1	10,1
4½ " "	1	0,860	Charlottenburger Wasser Akt.	25½	25½
5½ " "	0,599	0,535	Daiml. Mot. Akt.	3	2,9
3½ % Württ. Staatsanleihe	—	—	Gaggenau Eisen Akt.	6	5½
4½ % W. Staatsanl.	—	—	Germania Linoleum Akt.	13,05	13½
5½ % Südd. Festwerthank Obl.	1,61	—	Harp. Bergb. Akt.	80½	80½
5½ % Badische Kohlenanleihe	10½	10½	Höchst. Farb. Akt.	16,9	16¾
5½ % Neckar-Goldanleihe	2,6	2,6	Junghans Akt.	8,6	8½
Dtsch. Bank Akt.	10,2	10½	Köln-Rottw. Akt.	8½	8¾
Disconto-Command. Ant.	12½	12½	Kollmar & Jourdan Akt.	20½	20½
Reichsbank Ant.	54,3	51¼	Körting Gebr. Akt.	5,8	6
Rhein. Creditbank Akt.	2,5	2,5	Laurahütte Akt.	5½	—
Württ. Vereinsbank Akt.	2½	2½	Magirus Akt.	1,7	1,6
Hapag Akt.	27	26,9	Mansfeld Akt.	5½	3½
Nordd. Lloyd Akt.	4¾	4¾	N.S.U. Akt.	5½	5½
Allg. Lokalb. Akt.	44	45	Neckarwerke Akt.	5½	5¾
Elekt. Hochb. Akt.	55	55	Ind. Sichel Akt.	3,3	3,1
A.E.G. Akt.	8	8	Salz. Heilbr. Akt.	29½	31
Bad. Anilin Akt.	19½	19½	Stuttg. Jack. Akt.	3,05	3,15
			Württ. Elekt. Akt.	4,65	4,65
			Zellstoff Waldhof Akt.	9	9

Pfannkuch

Zur

Kirchweih-

Bäckerei

Schweineschmalz
rein amerikanisch
Pfd. 98 ₰

Deutsches

Schweineschmalz
Pfd. 1.20 ℳ

Margarine

Nußbutter
Pfd. 80 ₰

Pfeil
Pfd. 70 ₰

Pfannkuch
G.m.b.H. & Co.

Neuenbürg.

Heute abend

Metzelsuppe

bei **Kienzle** z. „Adler".

Neuenbürg.

Zu einem Wagen

Ia Ruhr-Fett-Nuß-Kohlen,

sowie einem Wagen

Union-Briketts

werden noch **Bestellungen** angenommen.

Franz Andräs.

Großer

Laden

in lebhafter Gegend wird im Oberamt Neuenbürg gesucht. Angebote unter Nr. 37 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Schwann.

Einen Wurf schöne

Milch-schweine

hat zu verkaufen

Ernst Pfeiffer,
Goldarbeiter.

Bei Bedarf in

Pflügen

empfehle ich die

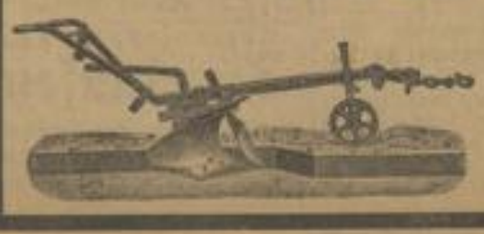
von der Firma **Gebr. Eberhardt** in **Ulm** hergestellten

Ulmer Pflüge aller Art.

Leichtes Gewicht. Vorzüglichster Gang. Große Dauerhaftigkeit. Präzise Ausführung.

Anfragen und Bestellungen zu richten an den Vertreter für die Oberamtsbezirke Calw und Neuenbürg:

Carl Herzog, Eisenhandlung, Calw.



Prospekte stehen auf Wunsch kostenfrei zur Verfügung.

Für einige Ortschaften im Oberamtsbezirk Neuenbürg suche ich noch rührige und erfahrene Untervertreter.